



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Gedeons-Opffer/ Jud. VI. (Im Jahr der Welt 2759. vor Christi Geburt 1245.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Sie selbst erwählte die Generalen über die Armee / sie selbst benannte die Anzahl der Troupen / sie selbst bestellte ihnen die Quartier / sie selbst bestimmte den Tag des Treffens / und schickte Barac aus / nicht so wol zum Schlagen / als zum Siegen. Dieser General sahe auch diese heilige Wittib und Prophetin an / wie einen Engel des Herrn festiglich glaubend / daß der glückliche Ausgang seiner Waffen / an ihrer Gegenwart hieng.

Die Heil. Väter bemercken aus diesen stattlichen Exempeln / daß nichts grosses auf Erden sey / wanns nicht auf den Geist Gottes gegründet ist / und daß die Männer / wann Er sie ihren eigenen Schwachheiten dahin gegeben / viel blöder denn die Weiber / hingegen aber die Weiber / wann sie mit Gottes Krafft gestärket und angethan sind / viel herkhaffter denn die Männer seyn. So ward auch bereit damal der Spruch des Apostels wahrgemacht; daß Gott zu weilen was nach der Welt am aller ungeschiedesten und schwächesten ist erwähle / auf daß Er / was nach der Welt am allerweisesten und stärckesten ist / zu schanden mache. 1. Cor. 1. 27. 28.

Gedeons Opfer / Jud. VI.

(Im Jahr der Welt 2759. vor Christi Geburt 1245.)

So bald Debora gestorben und das Volk dadurch abermal Haupt- und Richterlos geblieben / nahm die Abgötterey und andere Sünden unter ihnen so überhand / daß sie Gott den Midianitern auf sieben Jahr lang dahin gab. Die grosse Plagen so ihnen ihre Feinde anthäten / machten sie zu Gott schreyen / und Er erbarmte sich ihrer endlich / und gedachte ihnen zu helfen.

Zu



Zu diesem Ende liesse Er dem Gedeon durch einen Engel verkündigen / was gestalt Er ihn erwählet / sein Volk aus ihrer Feinde Hände zu retten. Gedeon / über diese so unverhoffte Zeitung erschrocken / truge dem Engel die Niedrigkeit seines Standes und Herkommens vor; vorgebende / daß / er / weiln sein Geschlecht eines von den allergeringsten in ganz Israel wäre / einem so hohen Amt und schweren Werck nicht würde gewachsen seyn. Aber Gott versprach / bey ihm zu seyn / und daß / mit seinem Beystand / diese unzählbare Menge Madianiter vor ihm nicht anders flüchtig gehen würde / als wann ihrer nur ein einziger vorhanden wäre!

Gedeon bate den Engel; ihm doch etwa ein Zeichen zu geben / daß dieses alles sich in der Wahrheit also verhielte; und zugleich ein wenig zu verziehen / bis er ihm etwas zu essen brächte. Der Engel sagte; er wolle warten. Daliess Gedeon / wie die Schrift erzählet / hin /
tochte

kochte ein Weißbäcklein / buche ungesauerte Brod / und
sobald alles fertig / legte er das Fleisch in einen Korb /
und die Brühe in einen Hasen und brachts dem
Engel.

Der Engel hiesse ihn das Fleisch auf den Felsen le-
gen / und die Brühe drüber her schütten / als er diß ge-
than und der Engel das Brod und Fleisch mit der äuf-
sersten Spitze seiner Ruthe / so er in der Hand truge / be-
rühret hatte / sihe / da gieng Feuer aus dem Felsen und
verzehrte alles. Der Engel verschwande auch in sel-
bigem Augenblick. Da erkannte Gedeon erst / daß er
mit einem Engel geredet / erschracke hefftig / vermeinend /
er müste sterben!

Aber Gott tröstete ihn und befahle: **E**r soll des
Baals Altar gehen niederreißen / und den
Wald der drum her stehet / umbauen / hernach
aber soll er ihm auf dem Felsen / worauf
er zuvor sein Opfer gelegt / einen Altar
bauen! Gedeon war gehorsam / und weilten er ihm
aus Furcht der Leute bey Tage nicht getraute / verrichtete
ers bey Nacht.

Wie man nun am folgenden Morgen scharffe
Nachfrage gehalten / wer dem Baal diesen Schimpff
angethan? und endlich in Erfahrung kommen / daß es
Gedeon gewesen / wolten sie durchaus / sein Vatter sol-
le ihn heraus lieffern / damit er stürbe. Allein der Vate-
ter nahm sich seiner an / und sagte unverholen; **W**ann
Baal Gott wäre / so würde er sich schon
selbsten an dem rächen / der seinen Altar um-
geworffen / und ihm keinen Menschen in sein
Straff-Amt greiffen lassen! Also ward Gedeon
gerettet / und hinfort Jerobbaal (Baal räche sich
selbst) genannt.

D

Er

Er hat durch sein Exempel alle Seelen-Hirten gelehrt / daß wann sie dero Sorge auf sich nehmen / ihr erstes Werck seyn müsse / ihr Leben in die Schanz zu schlagen / um Gottes Befehle treulich auszurichten / und die geistliche Abgötterey / das ist die unter ihnen regierende Laster auszurotten.

Diß so berühmte Opffer / wodurch er erkannte / daß ihn Gott zum Regiment seines Volcks berieffe / war / wie die H. Väter sagen / eine wunderschöne Figur des Opffers Jesu Christi. Drum eben bemercket die Schrift auch den Felsen / worauf Gedeon opfferte / nemlich unsern Heiland. Aus diesem Geheimnißreichen Felsen sprang ein Feuer / so das Opffer verzehrte / das ist / das Feuer des Heiligen Geistes / welches uns der Sohn Gottes durch seinen bitteren Tod verdient / auf daß es in uns verzehre das Geißbock / das ist / das Sünden-Fleisch / ja auch dessen Bräue / das ist die verderbte Begierden und böse Gelüsten / so in dem innerlichsten Winkel unserer Herzen verborgen stecken.

Ein groß Geheimniß / sagt der H. Ambrosius / war das / worauf Gedeons Opffer / damalt deutete / daß nemlich dermaleneinst alle Schlacht-Brand-Speiß-Tranck- und andere Ceremonialische Opffer ein Ende haben / und keines mehr bleiben würde als Jesu Christi des Gerechtigten seines / als welches allein gnug ist / zur Ausöhnung unserer Sünden und GOTT wolgefällig zu machen alle die Opffer / so die Gläubigen hinfuro bringen würden / wann sie ihm ihre Herzen anopffern und alle ihre Begierden unterwerffen.

